

2003 gab J. W. Braun das Urkundenbuch des Klosters St. Blasien heraus⁵⁷. Er übernahm von Weiß dessen Beurteilung der äußeren Kriterien der Verbrüderungsurkunde, nicht jedoch die Zuordnung der Urkunde zu Abt Hugo I. von Cluny und Abt Werner I. von St. Blasien und die Datierung auf 1049-1068⁵⁸. Daß für eine Datierung 1093/94 nichts im Itinerar Abt Hugos von Cluny spräche⁵⁹ – Weiß' Frühdatierung verglich er nicht mit Hugos Itinerar –, träfe nur zu, wenn nicht auch Itinerarlücken aufschlußreich wären⁶⁰. Das Fehlen der Verbrüderung mit Cluny in der vor 1126 abgefaßten Liste der sankt-blasianischen Verbrüderungen⁶¹ kommentierte er so: „Daß man eine Verbrüderung mit dem berühmtesten abendländischen Kloster in St. Blasien vergessen oder absichtlich weggelassen hätte, ist gänzlich undenkbar“⁶². Abgesehen davon, daß in der Liste St. Blasiens Vollständigkeit nicht gegeben ist, sogar Doppelnennungen vorkommen⁶³ und aus dem sanktblasianischen Ochsenhausen aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine Liste mit Ochsenhausen bzw. St. Blasien verbrüderter Klöster überliefert ist, von denen mehrere schon in der Liste vor 1126 begegnen⁶⁴ – abgesehen also davon, daß in der Überlieferung, die St. Blasien von den mit ihm verbrüdereten Klöstern im 12. Jahrhundert bewahrte, nicht unbeträchtliche Unsicherheiten auftauchten, wurde die Verbrüderung zwischen Cluny und St. Blasien nicht im praktischen liturgischen Zusammenhang des Necrologs im Kapiteloffiziumsbuch, sondern in einer Urkunde festgehalten. Anders als das Kapiteloffiziumsbuch, dessen Platz gewöhnlich in der Sakristei war⁶⁵, um in Kapitel und Liturgie zur Hand zu sein, bewahrte man die Urkunde in einem *armarium* auf. Bei einer Aktualisierung der Einträ-

57) UB St. Blasien (wie Anm. 1) und UB St. Blasien. Teil II: Einführung, Verzeichnisse, Register bearb. von Johann Wilhelm BRAUN (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A: Quellen 23/2, 2003).

58) UB St. Blasien (wie Anm. 1) Nr. 225, S. 301 f.

59) Ebd. Nr. 225, S. 301 f.

60) Siehe oben S. 482.

61) UB St. Blasien (wie Anm. 1) Nr. 134.

62) Ebd. Nr. 225, S. 301.

63) Ebd. Nr. 134, S. 167 f.

64) Ebd. Nr. 196.

65) Vgl. jüngst Joachim WOLLASCH, Totengedenken und Traditionsbildung im bischöflichen Eigenkloster Michelsberg zu Bamberg, in: Das Necrolog des Klosters Michelsberg in Bamberg, hg. von Johannes NOSPICKE (MGH Libri mem. N. S. 6, 2004) S. 3 mit Anm. 2-5.